

## In Altshausen werden Blutspender geehrt

ALTSHAUSEN (sz) - Der Gemeinderat Altshausen hält seine nächste öffentliche Sitzung am Mittwoch, 11. Mai, um 19 Uhr in der Alten Post ab. Auf der Tagesordnung stehen nach einer Bürgerfragestunde und einer Blutspenderehrung auch der Einbau eines Zwischenpumpwerks beim Hochbehälter Niederzone. Außerdem behandelt das Gremium Bausachen. Anfragen und Verschiedenes beschließen die Sitzung.

## Literaturkreis bespricht Roman aus Peru

OSTRACH (sz) - Der Literaturkreis Ostrach trifft sich wegen des Feiertags erst am Donnerstag, 12. Mai, um 10 Uhr im Nebenzimmer des Landgasthofs Hirsch. Auf dem Programm steht der Roman „Das grüne Haus“ des peruanischen Literatur-Nobelpreisträgers Mario Vargas Llosa. Darin geht es unter anderem um die permanente Unterdrückung der Eingeborenen durch die Vertreter der herrschenden Gesellschaft. Außerdem erinnern sich die Teilnehmer an Leben und Werk von Miguel Cervantes, der vor 400 Jahren verstorben ist. Sie entscheiden auch, welcher Roman von Josef Roth im Juni gelesen wird. Der Kreis ist für jeden Literaturliebhaber offen.

## Ebenweiler tritt der Reko-GmbH nicht bei

EBENWEILER (bz) - Die Gemeinde Ebenweiler tritt der Reko-GmbH vorerst nicht bei. Das hat der Gemeinderat einstimmig entschieden. Reko hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch regionales Kompensationsmanagement den Handel von Ökopunkten zwischen den Gemeinden des Schussentals zu regulieren. Angesichts nur spärlicher Information über Vor- und Nachteile einer Mitgliedschaft und dem Hinweis auf 40 000 Euro, die beitragswillige Gemeinden bereits im Vorfeld finanzieren sollen, beschlossen die Gemeinderäte, erst einmal abzuwarten.

# In einem Jahr soll das Pfarrheim fertig sein

Bei der Sanierung in Ostrach wird der bestehende Anbau ersetzt – Räume werden barrierefrei

Von Barbara Baur

OSTRACH - Die Sanierung des Pfarrheims Ostrach hat am Montag begonnen. In einem ersten Schritt wird der bestehende Anbau abgerissen. Eigentlich hätten die Arbeiten bereits im vergangenen Herbst starten sollen, doch bis die Baufreigabe genehmigt war, zog es sich einige Monate länger hin als erwartet. Die römisch-katholische Kirchengemeinde will das Pfarrheim in der Kirchstraße umfassend modernisieren und barrierefrei gestalten.

Die Planungen für die Sanierung laufen schon seit Ende des Jahres 2011. „Es ist einfach notwendig, dass man am Pfarrheim etwas macht“, sagt Klara Rundel, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats. „Es wurde zuletzt in den Jahren 1979 bis 1981 saniert“, erläutert sie. Zuletzt verzögerte sich das Vorhaben, weil die Kirchengemeinde keine Parkplätze vorweisen konnte, die zum Pfarrheim gehören. Weil das Landratsamt aber die Ausweisung von Parkplätzen an die Baugenehmigung koppelte, schloss die Kirchengemeinde mit der politischen Gemeinde einen Parkplatzablassvertrag.

34 Parkplätze in Ostrach gehören nun der Kirchengemeinde. „Es war nicht möglich, einfach den Herbert-Barth-Platz dafür zur Verfügung zu stellen“, sagt Rundel. „Denn dann dürfte der Platz nicht mehr anders genutzt werden.“ Bevor es weitergehen konnte, musste das Erzbischöfliche Ordinariat den Vertrag zwischen der Kirchengemeinde und der Gemeinde Ostrach genehmigen. „Das hat auch seine Zeit gebraucht, ist aber üblich, wenn Kirchengemeinden Verträge abschließen“, sagt sie.

### Planungen werden aufwendiger

Seit Beginn der Planungen kamen außerdem einige Änderungen hinzu. Zum Beispiel muss die Küche in zwei Bereiche – rein und unrein – getrennt werden. Auch beim Brandschutz wurden Nachbesserungen gefordert. Im Erdgeschoss wird als Fluchtweg ein dritter Ausgang gebaut, ebenso wird im Obergeschoss ein weiterer Notausgang gebaut. Im Falle eines Feuers könnten sich die Besucher aus den oberen Räumen auf das Flachdach des Anbaus retten. Von dort aus würden sie von der Feuer-



Bauarbeiter decken den Anbau des Pfarrheims in Ostrach ab. Er wird jetzt abgerissen.

FOTO: BARBARA BAUR

wehr geborgen werden. „Anfangs haben wir gar nicht daran gedacht, was da alles noch dazukommt“, sagt Klara Rundel.

Am Montag fingen Bauarbeiter an, den Anbau aus den 80er-Jahren abzureißen. An seine Stelle kommt ein neuer Anbau. Er soll großzügiger gestaltet werden, ausreichend Platz für einen modernen Sanitärbereich und eine zeitgemäße Küche bieten. „Der bisherige Eingangsbereich ist recht dunkel. Mit seiner niedrigen Decke wirkt er zusätzlich drückend“, sagt Rundel. Außerdem soll das Erdgeschoss barrierefrei werden. „Das ist ein ganz wichtiger Punkt für uns“, sagt sie. „Denn es kommen viele Rollstuhlfahrer ins Pfarrheim.“ Bisher sei das schwierig gewesen, weil schon am Haupteingang Stufen zu

überwinden sind. Außerdem soll für Tische und Stühle, die bisher im Eingangsbereich gelagert wurden, ein Abstellraum geschaffen werden. Auch die Sanitäranlagen sollen auf den aktuellen Stand gebracht werden. Neu dazu kommt eine behindertengerechte Toilette.

Der Saal wird ebenfalls modernisiert. Er erhält größere Fenster und die Empore wird entfernt. „Uns war es wichtig, dass er seine Größe behält“, sagt Klara Rundel. Denn zu Beginn der Planungen sei die Überlegung im Raum gestanden, ob das Pfarrheim nicht gleich ganz abgerissen und neu gebaut werden sollte. Aber weil das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg bei der Genehmigung des Neubaus die Größe von der Anzahl der Gläubigen der Kirchen-

gemeinde abhängig macht, wäre dieser wesentlich kleiner ausgefallen. „Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass das Pfarrheim saniert wird“, sagt sie. Auch wäre es ihrer Ansicht nach schade um das markante Gebäude in der Ortsmitte gewesen. „Es hätte mir um das Haus leid getan. Für viele Ostracher ist es ein Stück Heimat. Auch ich bin in dort in den Kindergarten gegangen.“

### Gruppen weichen aus

Bis alles fertig ist, rechnet sie mit rund einem Jahr Bauzeit. Solange müssen die kirchlichen Gruppierungen ausweichen. „Die evangelische Kirchengemeinde ist uns sehr entgegengekommen“, berichtet Klara Rundel. Der Mutter-Kind-Kreis und der Helferkreis Hospiz treffen sich

zum Beispiel in nächster Zeit dort, der Cantamus-Chor weicht in den Kindergarten St. Monika aus. „Wir werden voraussichtlich auch die Begegnungsstätte im Elisabethenheim verstärkt nutzen“, sagt sie.

Finanziell ist die Sanierung ein Kraftakt. Sie investiert rund 1,5 Millionen Euro. Zwar gibt die Diözese einen Zuschuss, doch den größten Teil muss die Kirchengemeinde selbst stemmen. „Wir haben gespart und Rücklagen gebildet, aber wir werden auch ein Darlehen brauchen“, sagt sie. Eigenleistungen wolle die Kirchengemeinde ebenfalls erbringen, zusätzlich sei sie auf Spenden angewiesen. Klara Rundel ist aber erst einmal erleichtert, dass nun die Baufreigabe da ist. „Endlich können wir anfangen“, sagt sie.



Martin Burkhardt, Geschäftsführer des Frachtunternehmens Boxtango, erklärt den Besuchern die neu entwickelte Umschlagtechnik, die auf dem Containerterminal in Ostrach eingesetzt werden soll.

FOTO: ANTHIA SCHMITT

## Box Tango stellt sein Konzept vor

Das Unternehmen will in Ostrach ein Containerterminal aufbauen

Von Anthia Schmitt

OSTRACH - Dass ein Teil der Bahnstrecke zwischen Aulendorf und Pfüllendorf künftig wieder stärker genutzt wird, hat sich Martin Burkhardt, Geschäftsführer des jungen Unternehmens Box Tango, zum Ziel gesetzt. Er akquiriert derzeit Kunden für das geplante Containerterminal, das er auf dem Gelände des ehemaligen Holzwerks beim Ostracher Bahnhof einrichten will. Noch in diesem Jahr, und zwar „nicht erst am 24. Dezember“, sollen die ersten Güterzüge von Ostrach aus zu den großen See- und Binnenhäfen im Norden rollen, sagte er beim Bodo-Erlebnistag.

Burkhardt führte etwa 20 hoch interessierte Besucher über das Gelände. Er berichtete von weiteren im Aufbau befindlichen Terminals seines Unternehmens in Fridingen und in der Schweiz. Auf dem Hof der Firma Bilgram erläuterte er anhand einer Musterverladeanlage, mit welcher speziellen Umschlagtechnik die Container von der Straße auf die Schiene gelangen. „Wir haben ein kleines, mobiles Containerterminal entwickelt, das man bei jedem Gleis installieren kann“, sagte er.

### Gemeinde unterstützt Vorhaben

Auf die Frage, warum er sich für den Standort Ostrach entschieden habe,

sagte Burkhardt: „Die Gemeinde hat uns unterstützt, wie man es sich kaum mehr wünschen kann, obwohl wir nur vier bis sechs Arbeitsplätze schaffen und auch kein großer Freund des Kämmersers werden.“

Die Anzahl der an- und abfahrenden Lastkraftwagen bezifferte er auf „etwa 40 Fahrten pro Tag“. Zunächst seien drei Züge pro Woche geplant. „Zwei Drittel der Lastwagen fahren in Richtung Friedrichshafen oder Bad Saulgau wahrscheinlich durch den Ort“, räumte Burkhardt ein, dass die Verladung auf die Schiene zwar auf der langen Strecke nach Norden die Verkehrssituation verbessert, nicht aber lokal.

## Beim FV Altshausen stehen Sanierungen an

Fußballverein ehrt treue Mitglieder – 180 Jugendliche werden von 21 Trainern betreut

ALTSHAUSEN (sz) - Martin Kiem und Günter Rundel leiten den FV Altshausen auch in den nächsten zwei Jahren. Die Mitglieder haben bei der Hauptversammlung mehrheitlich dafür gestimmt. Auch Kassierer Boris Rudow wurde in seinem Amt bestätigt. Im Ausschuss gibt es kleine Veränderungen. Während Klaus Rimmele, Siegfried Fritzen, Alfred Eckroth, Werner Werz, Ralf Singer und Oswald Dengler weitermachen, scheiden Helmut Timptner und Rainer Staudacher aus. Als neuer Beisitzer wurde Florian Müller gewählt.

Für 300 Spiele im FVA-Trikot wurde Klaus Baumgärtner geehrt. Joachim Haas wurde diese Ehre für 500 Spiele im FVA-Trikot zuteil. Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Felix Weiss die Vereinssehrennadel in Silber. Michael Amann, Robert Buck, Stefan Grundler, Reinhard Hogg, Dejan Jovanovic und Georg Weiss erhielten für 30 Jahre Mitgliedschaft die Vereinssehrennadel in Gold. Die Vereinssehrennadel in Silber und einen FVA-Krug bekamen Eberhard von Württemberg, Jürgen Werz und Wolfgang Steger für 40 Jahre Mitgliedschaft. Josef Fuchshuber hält bereits seit 50 Jahren die Treue und erhielt auch einen FVA-Krug. Für 70 Jahre Mitgliedschaft bekam Fritz Durach ebenfalls einen FVA-Krug.

In seinem Rechenschaftsbericht gab der Vorsitzende Martin Kiem einen Überblick über die geleisteten Aktivitäten des Vereins in dem vergangenen Jahr. Es wurden neben den Saisonspielen im Freien auch wieder in der Sporthalle der Dorfcup, das Verbandspokalturnier, mehrere Jugendturniere sowie zum dritten Mal gemeinsam mit dem Jugendheimverein der Human-Soccer-Cup ausge-

tragen. Erneut wurde der Sportlerball zusammen mit dem TSV ausgerichtet. Bei Veranstaltungen im Rahmen des Bürgermeisterwechsels sowie an der Weizenbar am Kinderfest in Altshausen war der Verein für die Bewirtung mit verantwortlich. Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Vereins bei der Integration von vielen Flüchtlingen, die seit geraumer Zeit in Altshausen ihre vorübergehende Bleibe gefunden haben. Zum zweiten Mal veranstaltete der Verein eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Dorfgemeinschaftshaus Hofkirch für alle aktiven Mitglieder.

### Dach des Sportheims wird saniert

Als anstehende Aufgaben im kommenden Jahr nannte der Vorsitzende die Sanierung der Sportplätze im Sommer, die Sanierung des Sportheimdachs, den Ausbau der Jugendtrainerausbildung sowie die Ausrichtung von Public-Viewing-Veranstaltungen für alle Spiele mit deutscher Beteiligung während der

Fußball-Europameisterschaft im Sommer.

Zum Schluss wurde noch für die Anschaffung eines Defibrillators auf dem Sportplatz geworben. Angesichts der Kosten sei man um jede weitere finanzielle Unterstützung für dieses im Ernstfall lebensrettende Gerät dankbar.

Zum Schluss wurde noch für die Anschaffung eines Defibrillators auf dem Sportplatz geworben. Angesichts der Kosten sei man um jede weitere finanzielle Unterstützung für dieses im Ernstfall lebensrettende Gerät dankbar.



Bei der Hauptversammlung vom FV Altshausen werden zahlreiche treue Mitglieder ausgezeichnet.

FOTO: OSWALD DENGLER